

Antrag

der Abg. Johannes Stober u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Finanzministeriums

Die Folgen versäumter Hochschulsanierung am Beispiel der Schließung des Nusselt-Hörsaals an der „Elite“-Universität Karlsruhe

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. ob es zutrifft, dass der Nusselt-Hörsaal an der Universität Karlsruhe in den letzten Tagen von den Bauordnungsbehörden geschlossen wurde;
2. welche konkreten Gründe für die Schließung des Nusselt-Hörsaals ausschlaggebend waren;
3. wann ihr die Baufälligkeit des Nusselt-Hörsaals erstmals bekannt wurde;
4. ob und wie oft sie von der Leitung der Universität Karlsruhe über den baulichen Zustand des Nusselt-Hörsaals und seiner möglichen Schließung informiert wurde;
5. wie viel zusätzliche Kosten es verursacht hätte, den Nusselt-Hörsaal im Zuge der im Jahr 2008 abgeschlossenen Sanierung des Kollegiengebäudes Maschinenbau II (Gebäude Nr. 10.23) zusätzlich mit zu sanieren und warum dies unterblieben ist;
6. bis wann der Nusselt-Hörsaal soweit instand gesetzt sein wird, dass dort wieder ein regulärer Vorlesungsbetrieb möglich sein wird;

7. ob sichergestellt ist, dass während der Schließung des Nusselt-Hörsaals der Universität Karlsruhe genügend Ersatzräumlichkeiten für den Vorlesungsbetrieb zur Verfügung stehen;
8. welche Sanierungsmaßnahmen nun am Nusselt-Hörsaal im Einzelnen vorgenommen werden sollen und mit welchen Kosten dafür gerechnet wird;
9. welche weiteren Gebäude oder Gebäudeteile die Leitung der Universität Karlsruhe ihr als sanierungsbedürftig gemeldet hat und bei welchen dieser Gebäude eine Schließung aufgrund der Nichteinhaltung bauordnungsrechtlicher Vorschriften nicht auszuschließen ist.

29. 06. 2009

Stober, Rivoir, Heberer, Fohler, Haller-Haid SPD

Begründung

In den letzten Tagen wurde der Nusselt-Hörsaal an der Universität Karlsruhe aufgrund erhöhter Sicherheitsgefahren von den Bauordnungsbehörden offenbar geschlossen. Da der Nusselt-Hörsaal mit 266 Plätzen ein sehr großer Hörsaal ist, in dem insbesondere sehr viele Grundvorlesungen der Fakultät für Maschinenbau stattfinden, ist dieser Verlust an Raumkapazität für die Universität Karlsruhe kaum auszugleichen.

Gleichzeitig stellt sich aber auch die Frage, warum es überhaupt so weit kommen konnte, dass der Nusselt-Hörsaal von den Bauordnungsbehörden geschlossen werden musste. Dies ist vor allem deshalb nicht zu verstehen, weil das baulich mit ihm verbundene Kollegiengebäude Maschinenbau II von 2005 bis 2008 komplett saniert wurde und es in diesem Zuge schon allein aus finanziellen Gründen geboten gewesen wäre, den Nusselt-Hörsaal in einem Zug mitzusaniieren.

Zudem stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, inwieweit noch weitere Gebäude an der Universität Karlsruhe durch die Verschleppung notwendiger Sanierungsmaßnahmen durch das Land von der Schließung bedroht sind.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 20. Juli 2009 Nr. 4–33 KA/213 nimmt das Finanzministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. ob es zutrifft, dass der Nusselt-Hörsaal an der Universität Karlsruhe in den letzten Tagen von den Bauordnungsbehörden geschlossen wurde;

Es trifft nicht zu, dass der Nusselt-Hörsaal von den Bauordnungsbehörden geschlossen wurde. Vielmehr hat das zuständige Vermögens- und Bauamt Karlsruhe unmittelbar nach Bekanntwerden der Schäden die vorübergehende Schließung veranlasst.

2. welche konkreten Gründe für die Schließung des Nusselt-Hörsaals ausschlaggebend waren;

Die Tragfähigkeit der Schrägstützen des Hörsaalgebäudes war aufgrund statisch relevanter Betonschäden im Stützeninneren möglicherweise nicht mehr in vollem Umfang gewährleistet. Aus Sicherheitsgründen wurde daher vorsorglich die Nutzung eingestellt.

3. wann ihr die Baufälligkeit des Nusselt-Hörsaals erstmals bekannt wurde;

Die möglichen Einschränkungen der Tragfähigkeit der Stützen sind seit einer von der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung (VBV) veranlassten Bauschau am 22. Juni 2009 bekannt.

4. ob und wie oft sie von der Leitung der Universität Karlsruhe über den baulichen Zustand des Nusselt-Hörsaals und seiner möglichen Schließung informiert wurde;

Über den schwerwiegenden Mangel, der zur Schließung des Nusselt-Hörsaals geführt hat, gab es keine Information durch die Leitung der Universität. Der Mangel wurde in der unter Punkt 3 beschriebenen, durch die VBV veranlassten Bauschau erkannt.

5. wie viel zusätzliche Kosten es verursacht hätte, den Nusselt-Hörsaal im Zuge der im Jahr 2008 abgeschlossenen Sanierung des Kollegiengebäudes Maschinenbau II (Gebäude Nr. 10.23) zusätzlich mit zu sanieren und warum dies unterblieben ist;

Für den Nusselt-Hörsaal, welcher baulich an das Kollegiengebäude Maschinenbau II angrenzt, ist bislang eine Innen- und Techniksanieierung mit geschätzten Gesamtbaukosten von rd. 1,1 Mio. € vorgesehen. Dies war im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Landes und der notwendigen Prioritätensetzungen bisher nicht möglich.

6. bis wann der Nusselt-Hörsaal soweit instand gesetzt sein wird, dass dort wieder ein regulärer Vorlesungsbetrieb möglich sein wird;

Seit dem 9. Juli 2009 sind die statischen Not-Sicherungsmaßnahmen abgeschlossen und der normale Vorlesungsbetrieb konnte wieder aufgenommen werden.

*) Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingegangen.

7. ob sichergestellt ist, dass während der Schließung des Nusselt-Hörsaals der Universität Karlsruhe genügend Ersatzräumlichkeiten für den Vorlesungsbetrieb zur Verfügung stehen;

Sämtliche Vorlesungen und Klausuren wurden nach der Schließung kurzfristig auf andere Hörsäle verteilt.

8. welche Sanierungsmaßnahmen nun am Nusselt-Hörsaal im Einzelnen vorgenommen werden sollen und mit welchen Kosten dafür gerechnet wird;

Der genaue Schadensumfang und Sanierungsbedarf muss aufgrund der neuen Erkenntnisse noch ermittelt werden. Daher kann zum jetzigen Zeitpunkt auch keine Aussage zu den notwendigen Sanierungskosten getroffen werden.

9. welche weiteren Gebäude oder Gebäudeteile die Leitung der Universität Karlsruhe ihr als sanierungsbedürftig gemeldet hat und bei welchen dieser Gebäude eine Schließung aufgrund der Nichteinhaltung bauordnungsrechtlicher Vorschriften nicht auszuschließen ist.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Abstimmungsgespräche mit der Universität sowie den finanziellen Möglichkeiten des Landes konnten Brandschutzmaßnahmen in verschiedenen Gebäuden der Universität, die Sanierung des Kollegiengebäudes Mathematik und der Umbau der Alten Chemischen Technik bereits etatisiert werden. Der 6. Bauabschnitt der Sanierung der Chemischen Institute ist zur Aufnahme in den Entwurf des Staatshaushaltsplans 2010/2011 vorgesehen. Vorbereitet wird darüber hinaus der 2. Bauabschnitt der Sanierung der ehemaligen Kinderklinik für die Informatik.

Gleichzeitig befinden sich derzeit verschiedene Sanierungsmaßnahmen für die Universität Karlsruhe mit Gesamtbaukosten von insgesamt 22.200.000 € in der Umsetzung bzw. werden 2009 fertiggestellt. Im Zukunftsinvestitionsprogramm des Bundes (ZIP) sind Sanierungsmaßnahmen mit insgesamt rd. 12.200.000 € enthalten.

Mögliche Schließungen von Gebäuden der Universität Karlsruhe durch die Bauordnungsbehörden sind derzeit nicht bekannt.

Die Stellungnahme ist mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst abgestimmt.

Stächele

Finanzminister